

neuer Placodermen, die ich bereits in Arbeit hatte, so mangelhaft, daß mir nie der Gedanke gekommen ist, schon damals an die Bearbeitung dieser Fragmente zu gehen, die ich ihrer Mangelhaftigkeit wegen nicht einmal näher untersucht und bestimmt habe. Wenn Herr HOFFMANN bei seinen Spezialstudien über die betreffende Plattengrenze dem Stück nun besondere Bedeutung abgewinnen kann, so freut mich das, daß er aber mir daraus eine wissenschaftliche Unterschlagung zu konstruieren wagt, ist doch wirklich unerhört. Ich würde mich auch nicht haben entschließen können, gegen derartige Angriffe Stellung zu nehmen, wenn nicht Herr BRANCA in seinen Angriffen gegen mich von den HOFFMANN'schen Entdeckungen schon vor ihrer nachträglichen Publikation durch G. HOFFMANN im Neuen Jahrbuch einen so ausgiebigen Gebrauch gemacht hätte und diese offenbar in dem förmlichen Einkreisungskampfe gegen mich eine bedeutende Rolle spielen sollten. Wenn dieser aber aus der Heimat heraus mit derartigen Mitteln gegen mich weitergeführt werden soll, wird mir, wie ich glaube, niemand zumuten können, mich noch ferner an solcher wissenschaftlichen Arbeit zu beteiligen.

Greifswald, September 1916.

Bei der Redaktion eingegangen Oktober 1916.

## Besprechungen.

**A. Sachs:** Die Bodenschätze der Erde: Salze, Kohlen, Erze, Edelsteine. Zur Einführung für Laien und Studierende. 37 p. 6 Abb. Leipzig u. Wien 1916.

Nach dem Vorworte soll das „zur Information von Laien“ und als „Grundlage für unsere Studenten“ geschriebene Heft das Wichtigste über die Bodenschätze der Erde in kürzester Form darbieten. Nachdem auf p. 1—11 der Aufbau der Erde, die Erforschung der Gesteinskruste, die gesteinsbildenden Mineralien, die Gesteine, die geologischen Formationen und allgemeine Tatsachen über nutzbare Lagerstätten und ihr Auftreten in den geologischen Formationen behandelt worden sind, wird über die im Buchtitel genannten Gruppen der nutzbaren Mineralien gesprochen. Die Art der Darstellung und die Anordnung des Stoffes ist dieselbe wie in den früheren Schriften des Verfassers „Die Erze“ (Leipzig und Wien 1905) und „Tabellarische Übersicht der technisch nutzbaren Mineralien“ (ebenda 1909); auch Abbildungen aus diesen Werken kehren wieder. In der Vorrede gibt der Verfasser der Hoffnung Ausdruck, daß das Werk auch aus politischen Gründen willkommen sein möge. Jedoch wird man in dieser Beziehung nicht vollständig befriedigt. So fehlen z. B. in dem Abschnitte über Lagerstättenlehre volkswirtschaftliche Gesichtspunkte. Da die Angaben über die Weltproduktion an Bodenschätzen und ihren Wert und die ent-

sprechenden Aufstellungen bei den einzelnen Metallen nicht durch Mitteilungen über den Bedarf in den Haupt-Verbrauchsgebieten ergänzt sind, ist es nicht möglich, einen Überblick über die Versorgung Deutschlands mit mineralischen Rohstoffen und ihre Abhängigkeit vom Ausland zu gewinnen. Auch in anderer Hinsicht gereicht die übertriebene Kürze der Darstellung dem Werk nicht zum Vorteil. Laien werden an manchen Stellen nicht Begriffe, sondern nur Wörter aus ihm entnehmen können. Daher kommt diese Darstellung wohl nicht als „Grundlage“ für Studierende in Betracht, sondern wesentlich als Wiederholungsbuch. **Karl Schulz.**

A. Sachs: Die Grundlagen der schlesischen Montanindustrie. 20 p. 4 Fig. 1 geol. Karte. Kattowitz O.-S. 1917.

1. Die Entwicklung des schlesischen Bergbaues. Der Bergbau Schlesiens beginnt im 11. und 12. Jahrhundert mit dem Goldbergbau, der im 14. und 15. Jahrhundert blühte. Ebenso ist der Steinkohlenbergbau bei Waldenburg sehr alt. In Oberschlesien begann der älteste Bergbau auf Blei im 12. Jahrhundert; der Zinkerzbergbau stammt aus dem 16. Die Eisengewinnung und der Steinkohlenbergbau beginnen erst später, der letztere erst seit Einführung der Dampfmaschine. Einige Zahlen illustrieren den Aufschwung des schlesischen Bergbaues.

2. Der geologische Aufbau Schlesiens. Das östliche Oberschlesien ist durch vorwiegend sedimentären Aufbau charakterisiert, während in dem westlichen Niederschlesien kristalline Schiefer und Eruptivmassen vorherrschen. Bei den ersteren sind die Glimmerschiefer sedimentärer Natur, während die Gneise und Hornblendeschiefer ursprünglich schmelzflüssig waren. Von Eruptivgesteinen sind vorhanden: 1. Tiefengesteine: Granite, Granitite, Gabbros und Serpentine, wahrscheinlich carbonischen Alters; 2. ältere Ergußgesteine: Porphyre und Melaphyre des Rotliegenden; 3. jüngere Ergußgesteine: Basalte der tertiären Braunkohlenformation. Die Sedimentärformationen Schlesiens umfassen die Löwenberg—Goldberger Mulde, die Glatzer Mulde und Oberschlesien mit den Schichten vom Silur bis zum Diluvium.

3. Die Kohlen Schlesiens. a) Das Oberschlesische Steinkohlenrevier umfaßt 5757 qkm, von denen der größte Teil in Deutschland liegt und dem paralischen Typus angehört. Man unterscheidet darin 4 Reviere. Der Schwerpunkt des Bergbaues liegt gegenwärtig in der Sattelgruppe, die eine Kohlenmächtigkeit von 30 m besitzt. Im Westen des Reviers finden sich 5—6 Flöze von 2—3 m Mächtigkeit, die nach Osten zu einem 17—18 m mächtigen Flöz zusammenschließen. Nebengestein: feinkörniger Sandstein und Schieferton. Eruptivgesteine fehlen. Vorrat wird auf 166 Milliarden Tonnen geschätzt. — b) Das Niederschlesisch-böhmische Steinkohlenrevier stellt eine NW—SO streichende

Mulde dar und gehört dem limnischen Typus an. Zu unterst Waldenburger Schichten, darüber ein steinkohlenfreier Sandstein und darüber die Schatzlarer Schichten, die eine bauwürdige Kohlenmächtigkeit von 7—8 m besitzen. Der Vorrat ist auf 2,9 Milliarden Tonnen geschätzt. — c) Die schlesische Braunkohlenformation erstreckt sich von der Lausitz über den Bober bis nach Oberschlesien. Die wichtigsten Vorkommen werden aufgeführt.

4. Die Erzlagerstätten Schlesiens. Nach der Entstehung gibt es sieben Arten von Erzlagerstätten, von denen nur die pneumatogen-syngenetische in Schlesien nicht bekannt ist. Für die übrigen sechs Gruppen werden Beispiele genannt. Oberschlesien: Die Blei-, Zink-, Eisenerze der Beuthen-Tarnowitzer Mulde werden eingehend gewürdigt, während die Eisenerze kürzer dargestellt werden. Die Erzlagerstätten Niederschlesiens stellen zahlreiche, ökonomisch minder bedeutende, aber theoretisch interessante Erzlagerstätten dar. Im Gegensatz zu den oberschlesischen Vorkommen sind sie vorwiegend an kristalline Schiefer und Eruptivgesteine geknüpft. Es werden besprochen: 1. Die Magneteisenerze von Schmiedeberg, 2. die Schwefelkiese von Rohnau bei Kupferberg, 3. die Nickelerze von Frankenstein, 4. die goldhaltigen Arsenerze von Reichenstein, 5. die Blei- und Kupfererze von Kupferberg-Rudelstadt, 6. die Arsen- Kupfer- und Bleierze von Altenberg bei Schönau, 7. die Arsenerze von Rothenzechau bei Landeshut und eine Reihe von kleineren Vorkommen. Jedesmal wird die Art der Entstehung und die Menge der Förderung der letzten Jahre angegeben.

5. Nutzbare Gesteine. Von den Bau- und Pflastersteinen finden die Granite, Basalte, Marmore, Quarzitschiefer und Sandsteine eine kurze Besprechung. Während Kalke auf Niederschlesien und Oberschlesien verteilt sind, finden sich die wichtigsten Tonvorkommen (feuerfeste Tone, Ziegel- und Töpfertone) nur in Niederschlesien; Edel- und Halbedelsteine treten nur in Niederschlesien auf: Chrysopras von Kosemütz und Nephrit von Jordansmühl am Zobten.

Eine kleine Karte des oberschlesisch-mährisch-polnischen Beckens sowie 3 Profile im Text erläutern die Beschreibungen. Außerdem ist eine geologische Übersichtskarte von Schlesien in Buntdruck von FEDOR SOMMER aus dem Heimatlas für die Provinz Schlesien beigegeben.

Belowsky.

### Personalia.

Ernannt: Privatdozent Dr. M. Henglein an der Technischen Hochschule in Karlsruhe zum a. o. Professor. — Dr. Othenio Abel, o. ö. Professor für Paläontologie an der Universität Wien zum o. ö. Professor für Paläobiologie an derselben Universität.

Angenommen: Prof. Dr. R. Wedekind in Göttingen den Ruf an die Univ. Marburg a. L. als Nachf. von Prof. KAYSER.

In den Ruhestand getreten: Prof. Dr. Hugo Bücking in Straßburg i. E.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [1917](#)

Autor(en)/Author(s): Schulz Karl, Belowsky M.

Artikel/Article: [Besprechungen. 390-392](#)